

## Geförderte Energieeffizienz

# Rasche Energieeinsparungen und Erkenntnisse

Die DOC medikus GmbH, niederösterreichischer Hersteller von Medizinprodukten, hat die Energiekosten gesenkt und wertvolle Erkenntnisse zum neuen Firmensitz mitnehmen können – dank der Zuschuss-Förderung des Bundesministeriums für Klimaschutz (BMK) für die Einrichtung von Energiemanagement-Systemen in KMU.

Die DOC medikus GmbH ([Link](#)) entwickelt, designt und produziert – als einziger Hersteller in Österreich – Infusionssysteme, die in der Intensivmedizin und bei Krebstherapien ebenso zum Einsatz kommen wie für die Betreuung von Neugeborenen und Frühchen. Von den 33 Beschäftigten arbeiten 20 in der Produktion, wo in den Reinräumen besonders hohe Anforderungen gelten. Daher hat das Unternehmen ein Qualitätsmanagement-System im Bereich Medizinprodukte (ISO 13485), seit 2017 auch ein Umweltmanagement-System nach ISO 14001. 2018 wurde schließlich mit der Einführung eines Energiemanagement-Systems begonnen – aus ökonomischen wie ökologischen Beweggründen, so Mag. pharm. Dr. Christian Kraule, Gründer und General Manager von DOC medikus. Die Förderung des BMK ([Link](#)) hat diesen Schritt erleichtert.

## Energiebedarf gesenkt: Ziel erreicht

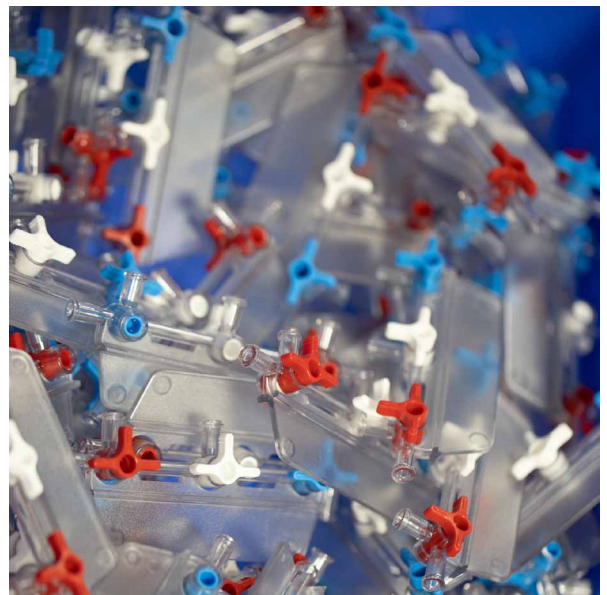
Im Rahmen des Förderprojekts, das 2019 abgeschlossen wurde, wurden unter anderem ein Energieaudit durchgeführt, das Energiemanagement-Handbuch erstellt und Schulungen für die Beschäftigten abgehalten. Das Ziel, den Verbrauch zu optimieren und Kosten zu sparen, wurde vollends erfüllt: Der Gesamtverbrauch konnte von 600.000 kWh auf 480.000 kWh gesenkt werden, die Einsparung an Energiekosten betrug 15 bis 20 Prozent. Und das, obwohl der Betrieb zu diesem Zeitpunkt noch zur Miete im Technologie- und Forschungszentrum Krems untergebracht war, also bauliche Änderungen der Gebäudesubstanz kein Thema waren. Vor allem wurden die Betriebstemperaturen und -einstellungen von Klimatisierung, Kühlung und Heizung bedarfsgerecht angepasst. Der Druckluft-Kompressor wurde erneuert



und zudem mit einer Zeitschaltung versehen, sodass er außerhalb der achtstündigen Kernzeit nur mit minimalem Energieeinsatz läuft. Durchaus überrascht war Dr. Kraule, dass durch den Einsatz von LED und Bewegungsmeldern der Strombedarf für die Beleuchtung um 80 Prozent sank, mit entsprechender Kostenersparnis. Auch kleinere Maßnahmen wurden angegangen: So werden beispielsweise die Prüf-Messgeräte, die sich an jedem Arbeitsplatz befinden, nun konsequent abgeschaltet, anstelle sie im Standby-Modus zu belassen. Vieles könne man technisch optimieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzubinden und deren Bewusstsein für diese Aspekte zu schärfen, sei jedoch das wichtigste, so der Geschäftsführer. Daher fanden auch Schulungen statt, in die Erkenntnisse aus der betrieblichen Praxis einfließen.

## Noch energieeffizienter am neuen Standort

Diese Erfahrungen lassen sich gut auf den neuen Produktionsstandort Gumpoldskirchen übertragen, der



im Sommer 2022 fertiggestellt wurde. Der energieoptimierte Neubau setzt auf Kälte- und Wärmerückgewinnung sowie auf LED-Beleuchtung, die sich schon am früheren Firmensitz bewährt hatte. Als Energieträger sind Fernwärme und Strom in Verwendung. Das Dach der dazugehörigen Lagerhalle bietet Platz für eine PV-Anlage mit 1.500 m<sup>2</sup>. Dieses Projekt soll im nächsten Jahr angegangen werden. Der Fuhrpark – ausschließlich Pkw – wird bereits Schritt für Schritt auf Elektrofahrzeuge umgestellt.

Für den neuen Standort wird eine zukünftige Zertifizierung des Energiemanagement-Systems nach ISO 50001 angedacht. Im Rahmen dieses Förderprogramms ist dies optional.

Fachwissen für die laufende Umsetzung eines solchen Systems sei in seinem Betrieb vorhanden, so Dr. Kraule, denn auch wegen der strengen Medizinprodukte-Richtlinie sind bei DOC medikus 1,5 Personen für (Qualitäts-)Managementsysteme abgestellt; für andere kleinere Unternehmen könne das herausfordernder sein. Auf externe Beratung beim Aufsetzen des Energiemanagements wollte er aber trotz der bestehenden Erfahrung mit Managementsystemen nicht verzichten, um neue Aspekte einzuarbeiten und daraus zu lernen.

#### Fazit: Es hat sich ausgezahlt

„Es hat sich wirklich ausgezahlt. Ich kann die Förderschiene anderen KMU absolut empfehlen, auch wegen der unkomplizierten Abwicklung und der guten begleitenden Betreuung“, so Dr. Kraule. Energiemanagement hilft, die Energiekosten vorausschauend zu reduzieren und so das Unternehmen krisenresistenter zu machen.

Bis zu 50.000 Euro Förderung können KMU für Kosten der Einführung ihres Energiemanagementsystems, etwa für externe Beratungen, Schulungen oder die Anschaffung von Energiemonitoring-Tools aus der Förderschiene ([Link](#)) des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie erhalten, die von der Austria Wirtschaftsservice abgewickelt wird. Einreichungen sind bis 30. Juni 2025 möglich, sofern die Mittel nicht vorher ausgeschöpft sind.

Weitere Erfahrungsberichte und Infos finden Sie in der Broschüre unter diesem [Link](#). ●



**Mag. Mario Jandrokovic (EIW)**

[m.jandrokovic@energieinstitut.net](mailto:m.jandrokovic@energieinstitut.net)



Fertigung komplexer Infusionssysteme im Reinraum